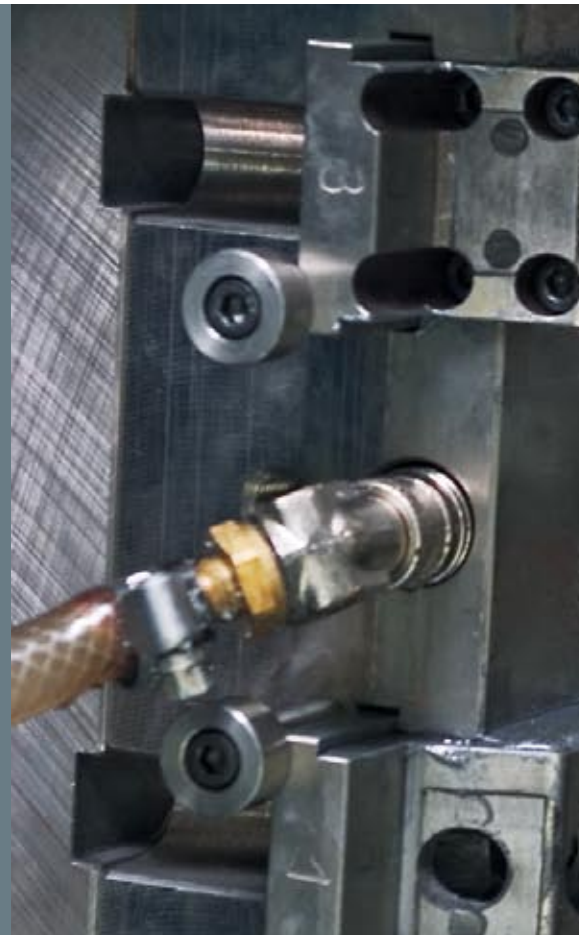


Organisation – das Erfolgsrezept im Werkzeugbau



Die Banneraufschrift fasst das Kerngeschäft von Feix Druckguss zusammen



VON JÖRG H. AENEL, BERLIN

In Kaufbeuren im Allgäu, wo einst die Hochburg der Schmuckindustrie beheimatet war, sind es heute oft die Hightech-Unternehmen, die von sich reden machen. Dazu gehört auch seit langem die Feix Druckguss GmbH & Co. KG. Das Kerngeschäft des Unternehmens sind die Entwicklung, der Formenbau und die Produktion von Teilen und Baugruppen aus Zinkdruckguss, die besonders anspruchsvoll und komplex sind. Ein intelligenter Umgang mit dem Werkstoff Zink, eine innovative Herangehensweise, eine hohe Maßgenauigkeit (Bild 1), eine herausragende Oberflächenqualität sowie eine perfekte Nachbearbeitung stehen dabei im Vordergrund der Bemühungen.

Das Motto der seit 130 Jahren andauernden Unternehmensgeschichte lässt sich in dem Slogan „aus Tradition innovativ“ zusammenfassen. Besucher spüren dies auf Schritt und Tritt: neben Erinnerungen aus alten Zeiten und dem modernen Maschinenpark prangen in der Werkstatt übergroße Banner mit Aufschriften wie „Wir machen nur komplizierte Teile“, und die Mitarbeiter tragen T-Shirts mit der Aufschrift „Freak“. Gert Feix, Geschäftsführer der 5. Generation (Bild 2) bestätigt lächelnd: „Freaks sind bei Feix Druckguss ganz normal, sonst könnten

wir diese komplizierten Werkzeuge und Gussteile gar nicht herstellen.“

Seit der von Feix ins Leben gerufenen Aktion „Geben Sie uns Ihr Geht-nicht-Teil“ kann sich der Unternehmer nicht mehr vor Anfragen retten. Der Versuch allerdings, die Hightech-Werkzeuge teilweise an externe Formenbauer zu vergeben, musste mitunter mit Lehrgeld bezahlt werden. „Da nur sehr, sehr wenige Werkzeugbauer in der Lage sind, Formen mit unseren technischen Ansprüchen zu akzeptablen Konditionen zu bauen, haben



Bild 2: Gert Feix, Geschäftsführer der 5. Generation bei Feix Druckguss

wir uns entschieden, auch zukünftig auf den eigenen Werkzeugbau zu setzen und diesen zu optimieren“ erklärt Feix und nutzte die Gelegenheit beim Besuch einer seiner spärlich gesäten Werkzeuglieferanten, diesen nach seinem Erfolgsrezept im Werkzeugbau zu fragen. Die Antwort war schnell gefunden: Organisation.

„Mir wurde immer klarer, dass wir in der Vergangenheit zwar im technischen Bereich keine Kosten und Mühen gescheut haben, vorne dabei zu sein, die Organisation drum herum wurde aber eher stiefmütterlich behandelt“, resümiert Feix und fügt hinzu: „Dabei sind Investitionen in Organisation und Abläufe für Werkzeugbauverhältnisse recht kostengünstig und zudem schnell amortisiert.“ Gespannt ließ sich der Unternehmer von seinem Kollegen zeigen, wie er seinen Werkzeugbau mittels des Segoni.ppm-Systems strukturiert hat.

Zum einen gibt es die Grobkalkulation zur Bearbeitung von Werkzeugneuanfragen; liegt die Konstruktion vor, greift der Praktiker auf die Feinkalkulation zurück, die als „Abfallprodukt“ gleich einen Arbeitsplan ausspuckt. Doch selbst bevor in der Fertigung der erste Span fällt, verfügt Feix über eine erste Controlling-Auswertung: Vergleich der Grob- zur Feinkalkulation – spricht, welche Einschätzung hatte der Vertrieb im Angebotsstadium und was konnte die Arbeitsvorbereitung zum spä-

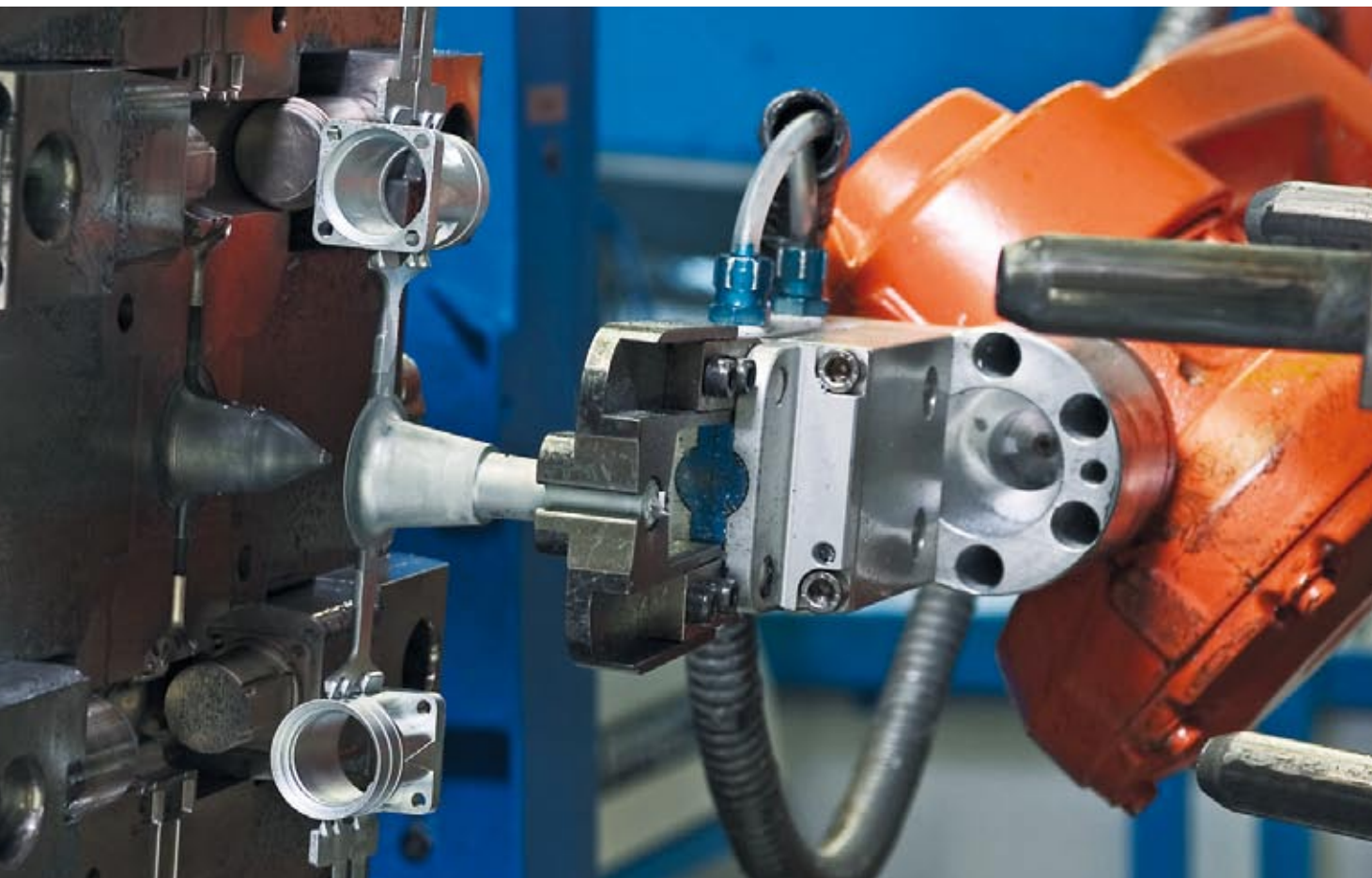


Bild 1: Entnahme eines Druckussteils durch Roboter

teren Zeitpunkt und auf Basis der konkreten Zeichnungen daraus machen? Abweichungen können hier bereits vor dem eigentlichen Fertigungsprozess aufgedeckt werden, sodass diesen möglicherweise durch Konstruktionsoptimierungen entgegengesteuert werden kann.

„In unserem Werkzeugbau gibt es seit der Segoni.ppms-Einführung keine „herrenlosen“ Teile mehr. Jede Einzelteilzeichnung bekommt ihren Arbeitsplan, der den Kollegen in der Fertigung alle fertigungsrelevanten Daten verlustfrei übermittelt. Der Ansatz, dass die Informationen gezielt in der Fertigung zur Verfügung stehen, ohne dass ständig beim Meister oder in der Konstruktion nachgefragt werden muss, hat Feix sofort begeistert: „Ein Wahnsinn, wenn ich daran denke, wieviel Zeit wir früher durch unnötiges Herumlaufen, Fragen, Warten, Abklären vergeudet haben.“ Klare Struktur und eindeutige Abläufe sparen fortan Zeit, Tag für Tag.

Die Arbeitspläne enthalten auch Strichcodes als Grundlage der Zeiterfassung, die es der Administration erlauben, sich am PC jederzeit über den aktuellen Fertigungsstand zu informieren. Die vom Segoni.ppms-System dargestellten Liefertermine auf Arbeitsgangebene dienen gleichzeitig als Frühwarnsystem. „Bereits bei der Einführung des Systems mussten wir verdetzt feststellen, dass es teilweise eine

Woche dauerte, um fertig gestellte Zeichnungen von der Konstruktion in die Fertigung zu bringen. Auf der einen Seite investieren wir massiv, um uns jegliche Art von Zeitvorteilen in der Fertigung zu schaffen und auf der anderen Seite benötigen Zeichnungen für 20 Meter durchs Haus eine Woche? Diesen Missstand haben wir noch am selben Tag abgestellt“, fasst Feix zusammen und fügt hinzu: „Aber bevor man Missstände beseitigen kann, muss man sie erstmal aufdecken können. Vor der Einführung des Segoni.ppms-Systems haben wir zwar auch schöne Werkzeuge gebaut, allerdings ist eine Kostentransparenz gegenüber heute als nicht existent zu bezeichnen. Termininformationen und Kostenkontrolle sind nun endlich in der EDV strukturiert, verständlich aufbereitet, jederzeit verfügbar, und das alles bei minimalem Pflegeaufwand.“

Weitere Organisationshilfen im Werkzeugbau sind Kunststoffkisten, in denen die Einzelteile inklusive Zeichnung und Arbeitsplan gemäß den Vorgaben und ohne ständige Rücksprache mit dem Meister durch die Fertigung fließen. Bereichs- bzw. maschinenbezogene Regale erleichtern dabei das Ordnunghalten bei minimalem Platzbedarf. „Als eine der ersten Tätigkeiten nach der Einführung habe ich damit begonnen, unseren Werkzeugbau so umzustellen, dass wir überhaupt die Grundlage

für effiziente Fertigungsabläufe gewährleisten können“, weiß Feix zu berichten und fügt anerkennend hinzu, dass er es – neben der konkreten Hilfestellung der Segoni AG über die Software hinaus – sehr zu schätzen weiß, dass „die über Jahre hinweg mit Einzelfertigern entwickelten Komponenten der Segoni.ppms-Lösung zum Installationszeitpunkt bereits alle von Feix benötigten Auswertungen im Standardlieferungsumfang enthalten. Bei Installation wurden unsere Stammdaten, also Maschinen, Mitarbeiter etc., im System hinterlegt, und danach haben wir in der Schulung direkt mit dem Kalkulieren begonnen. Seit der Grundschulung läuft unser kompletter Werkzeugbau über das Segoni.ppms.“

Abschließend bemerkt Feix: „Einige der von uns im Vorfeld erhofften Effekte der Ppms-Einführung sind bereits kurzfristig eingetreten, sodass wir von einer kurzen Amortisationszeit der EDV-Investition ausgehen.“ Die nächste Feix-Generation, die bereits das Gymnasium besucht, wird ebenfalls von der Einführung profitieren, da sie auf die im Segoni.ppms-System verfügbaren Erfahrungsschätze zurückgreifen und diese somit zukünftig noch gewinnbringender einsetzen kann. Denn Tradition verpflichtet.

Dipl.-Ing. Jörg H. Aenel, sebinova Organisationsmanagement, Berlin